

A4NEU (Ä1) Wärme, die verbindet: Wärmenetze gemeinwohlorientiert gestalten

Antragsteller*in: Stephan Wisotzki (KV Lübeck)

Tagesordnungspunkt: 4. Anträge

Antragstext

1 Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Schleswig-Holstein setzen sich für Folgendes ein:

2 Transparente und nachhaltige Kommunikation und Planung in der (Fern-
3)Wärmeversorgung

4 1. Wir wollen eine möglichst rechtzeitige und niederschwellige Kommunikation
5 von geeigneten und ungeeigneten Gebieten, um den Bürger:innen eine
6 Planungsgrundlage zu geben.

7 2. Die Berücksichtigung der erwartbar sinkenden Energiebedarfe in den
8 Gebäuden.

9 3. Wir setzen uns dafür ein, dass in Wärmenetzen die Temperaturen so niedrig
10 wie möglich gehalten werden, einschließlich der Nutzung von sogenannten
11 kalten Wärmenetzen. Dies trägt dazu bei, den Energieverlust während des
12 Transports zu verringern. Die Anforderung niedriger Systemtemperaturen
13 sollte bei der Ausweisung und Planung von Wärmenetzen berücksichtigt
14 werden.

15 4. Planung von Wärmenetzen nur dort, wo die Effizienzgewinne höher sind als
16 Aufwand und Transportverluste oder es keine andere Möglichkeit für die
17 klimaneutrale Wärmeversorgung gibt.

18 Absenkung von Systemtemperaturen bestehender Netze

19 Systemtemperaturen in Wärmenetzen sind die Temperaturen des Wassers oder eines
20 anderen Mediums, das zur Wärmeversorgung von Gebäuden durch das Netz fließt.
21 Traditionelle Netze arbeiten oft mit hohen Temperaturen (über 90°C), was zu
22 hohen Energieverlusten führt. Niedrigere Temperaturen, bis hin zu "kalten"
23 Wärmenetzen, minimieren diese Verluste, indem sie die Temperaturdifferenz zur
24 Umgebung verringern und effizienter mit erneuerbaren Energiequellen arbeiten.

25 Daher fordern wir eine Absenkung der Systemtemperaturen in bestehenden Netzen ,
26 um die Transportverluste zu reduzieren und so die Effizienz klimaneutraler
27 Wärmequellen zu verbessern.

28 1. Nachhaltige Auswahl und Bewertung von Energieträgern

29 1. Berücksichtigung von stofflichen Verfügbarkeiten und Bedarfen.
30 (was effektiv einen Ausschluss von Holz, Biomasse, Biogas, H2 etc.
31 außer für Spitzenlast?? bedeutet)

32 2. Physikalisch korrekte Abbildung von CO2 Emissionen (keine
33 Verdrängungsstromgutschrift nach GEG) bei KWK und "unvermeidbarer
34 Abwärme", Müllverbrennung ist KEINE unvermeidbare Abwärme (vgl.
35 Kreislaufwirtschaft)

36 3. Neben CO₂ sollte die aufgewendete Endenergie in der Erzeugung als
37 Vergleichs- und Bewertungsgröße herangezogen werden, um den
38 effizienten Energieeinsatz zu befördern und ineffiziente
39 Erzeugungsstrukturen zu erkennen bzw. zugunsten dezentraler
40 Wärmepumpenlösungen zu verlassen

41 2. gemeinwohlorientierter Betrieb (neuer) (Fern-)Wärmenetze

42 Insbesondere bei neuen Fernwärmenetzen mit Anschlusszwang nicht
43 renditeorientierte Betriebs- / Bewirtschaftungsformen, sondern solche, die
44 im Endkundenpreis nur Energie-, Betriebs- und Investitionskosten
45 abbilden. Bspw. durch kommunale Gesellschaften, die durch die Politik
46 entsprechende Vorgaben erhalten oder genossenschaftliche
47 Organisationsformen.

48 3. Hand in Hand von Fernwärmeversorgung und Modernisierung des
49 Gebäudebestandes.

50 Die Versorgung mit Fernwärme darf nicht zu Lasten der fortgesetzten
51 Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes gehen, Energie, die
52 nicht verbraucht wird muss auch nicht erzeugt werden.
53

Begründung

erfolgt mündlich / wird nachgereicht

Unterstützer*innen

Patrick Pacula-Glöer (KV Lübeck); Sebastian Syrbe (KV Lübeck); Stephan Wiese (KV Lübeck); Arne-Matz Ramcke (KV Lübeck); Ralf Hübner (KV Pinneberg); Christopher Mund (KV Lübeck); Kurt Reuter (KV Stormarn); Mathias Schmitz (KV Pinneberg); Karl-Martin Hentschel (KV Plön)